

Predigtreihe

Weiter geht's im Mk-Evgl. Heute erleben wir ein Gespräch zwischen Jesus und den Pharisäern über Ehe und Ehescheidung. Vor einem knappen halben Jahr habe ich bereits über das 7. der 10 Gebote gepredigt „Du sollst nicht ehebrechen“. So gut sind meine Predigten natürlich nicht, dass Ihr Euch bis heute daran erinnert - deswegen greife ich auf das eine oder andere heute zurück.

Die Pharisäer fangen an

1b: Jesus lehrt die Menschen - worüber, wird nicht gesagt. Dass die Pharisäer erst hinzutreten, zeigt, dass sie zunächst nicht Jesus zuhören. Sie gelten als die theologischen Experten - sind sie etwa sauer, dass Jesus als Lehrer so gefragt ist und nicht sie? So kommen sie und verwickeln Ihn in eine interessante Diskussion.

In der damaligen theologischen Diskussion gab es eine strengere und eine liberalere Richtung. Die einen haben Scheidung prinzipiell abgelehnt, die anderen gestatteten sie recht großzügig, meistens zugunsten des Mannes. Nun fragen die Pharisäer Jesus, was Er davon hält, wie sie Ihn einordnen können. 2: Es ist keine Wißbegierde, sondern sie wollen Ihn in Verlegenheit bringen. 3f: Jesus fordert sie auf, ihre „Bibelkenntnis“ an den Mann zu bringen. Die Pharisäer sagen zutreffend, dass Mose eine Scheidung nicht geboten, lediglich gestattet habe (5.Mo.24).

Ziel: lebenslange Ehe

Jesus erklärt, dass Ehescheidung eine Ausnahmeregelung ist. Gott nimmt Rücksicht auf unsere harten Herzen. Viele Ehen leiden darunter, dass Partner zu stark von sich ausgehen. Was ist die häufigste Klage von Ehepartnern? „Du verstehst mich nicht!“ Richtiges, emotionales Verständnis unter Eheleuten müssen wir lernen. Unser Ziel als Ehepaare soll sein, die Ehe zu pflegen und Herzeseinheit zu suchen.

Die gleiche Absicht finden wir bei Paulus, als er den Korinthern etwas über Ehe und Scheidung schreibt (1.Kor.7:10ff). Ziel ist, dass die Ehepartner nach Gottes Willen die Ehe bewahren und sich nicht voneinander trennen. Leider kommt es aber vor, dass Probleme - im 1. Kor Unterschied im Glauben an Jesus - unüberbrückbar werden und zur Scheidung führen.

Neue Einheit als Ehepaar

Jesus beruft sich auf den Schöpfungsbericht (1.Mo.2:24). Darin wird von der wunderbaren, neuen Einheit gesprochen, die ein Ehepaar nach Gottes Willen und Berufung bildet. Aus unserem aktuellen Ehekurs übernehme ich folgendes Beispiel: 2 einzelne Blätter, zusammengeklebt, bilden die neue Einheit: Vorder- und Rückseite.

Vater und Mutter verlassen

Die Voraussetzung dafür ist aber, dass Mann und Frau sich von ihren Eltern trennen. Die Einheit als neues Paar ist nur möglich, wenn an den Partnern keine Eltern mehr hängen. Sonst sind sie „verheiratete Kinder“. Solche machen sich weiterhin abhängig, vielleicht finanziell, am häufigsten aber gewohnheitsmäßig, weil es die Bequemlichkeit fördert, oder durch Träume, indem man den Partner am liebsten so wie den Vater/die Mutter hätte.

Gottes Gebot, Vater und Mutter zu verlassen, steht in Verbindung zu Gottes Verbot, den Ehepartner zu verlassen. Die Verbindung zwischen Ehepartnern ist anders als zwischen Eltern und Kindern. Diese ist auf Zeit angelegt, bis die Kinder erwachsen sind, jene dagegen nach Gottes Willen „bis der Tod Euch scheidet“.

Wiederheirat Geschiedener

11: Im Zusammenhang mit Scheidung geht es auch um die Frage, ob Geschiedene nochmals heiraten können. Die Position der rk-Kirche ist in dieser Frage eindeutig: Nein! Sie beruft sich auf Christi Aussage in diesem Abschnitt, dass eine zweite Ehe Ehebruch mit dem ersten Partner ist. Auch Paulus in 1.Kor.7 schreibt so.

Gottes Wort ist unbequem, gerade in unserer heutigen Gesellschaft. Bei uns gab es 2010 3,8 Eheschließungen, aber auch 1,3 Trennungen und 1 Scheidung, je auf 1000 Einw. Bei den Hochzeiten meldet ASTAT in den letzten Jahren einen ständigen Zuwachs an „Zweitehen“. Das heißt auch, dass viele Kinder nicht mit beiden Eltern aufwachsen, sondern mit dem neuen Partner eines Elternteils. Emma hat zum Thema einiges gesagt.

Ohne das in der Predigt ausführlich darzustellen, sage ich, dass Gottes Wort die Möglichkeit eröffnet, unter bestimmten Umständen Menschen die 2. Chance für eine Ehe zu geben. Das liegt nicht an pragmatischen, sondern an biblisch-seelsorglichen Gründen.

Seelsorgliche Dimension

In diesem Predigtanschnitt erkennen wir, dass es auf den Grund ankommt, warum wir über das Thema Scheidung und allem, was damit zusammenhängt, sprechen. Die Pharisäer wollen Jesus versuchen. Aber über solche Lebensthemen dürfen wir nicht theoretisch-theologisch verhandeln, oder „einfach nur so“, um ein Diskussionsthema zu haben. Es geht um Menschen, nicht um ein Thema! Gottes Wort möchte in unser Leben sprechen. Laßt es uns nicht als Paragraphen mißbrauchen, vielmehr als Lebenshilfe seelsorglich gebrauchen!

Scheidung tut weh. Kein Ehepaar schließt die Ehe mit dem Vorsatz, sich später einmal scheiden zu lassen. Wer eine Scheidung hinter sich hat oder mitten drin ist, merkt am eigenen Leib bzw. an der eigenen Seele, dass die Einheit zerrissen wird. Das Beispiel von den zusammengeklebten Blättern macht es deutlich: sie voneinander zu trennen geht nur mit Verlust. Kein Grund zur Besserwisserei, sondern zur Hilfsbereitschaft.

Anspruch und Wirklichkeit

Die Pharisäer fangen mit Jesus eine Diskussion über das Thema „Ehe und Scheidung“ an. Jesus bezieht klar eindeutig Position für Schutz und Bewahrung der Ehe. Jesus begründet das mit Gottes Absicht seit der Schöpfung.

Die Wirklichkeit sieht aber anders aus. Das Modell „Ehe“ scheint, nicht nur heute, nicht wirklich erfolgreich zu sein - warum hält es Gott für so wertvoll?

Gottes Schutz

Gott will die Ehe schützen, weil sie den Schutz so nötig hat. Gott verdeutlicht an der Ehe, welche Beziehung Er zu den Glaubenden hat. So nennt die Bibel die Ehe zwar kein Sakrament, aber sie dient als Vorbild für Gottes Absicht, in Jesus uns treu und liebevoll zur Seite zu stehen.

Das ist auch der Grund, warum die meisten sich trotz hoher Scheidungs- und Trennungsrate eine gute Ehe wünschen. Eine ehrlich gute, liebevolle Ehe ist einfach großartig! Sie entwickelt viel Kraft und guten Einfluß auf andere. Viele haben gerne mit einem wirklich guten Ehepaar zu tun, weil von ihnen Wärme, Verständnis und Sicherheit ausgeht. Klar, die Ehe lebt von Gott, der gerne jede Ehe mit Leben und Liebe erfüllen möchte!

Abschluß

Ehe zu pflegen und zu fördern ist eine lohnende Investition. Sie ist am meisten bedroht von der trügerischen Einstellung, dass sie automatisch „funktioniert“. Weil sie es nicht tut, werfen viele die Flinte zu schnell ins Korn. Laßt uns barmherzig miteinander umgehen und einander ermutigen, Gottes Ziel mit uns zu erreichen.